

Bundesverband MIRO schlägt Alarm!

Extreme Energiekosten sind Gift für die Gesteinsindustrie und die gesamte Wirtschaft

7. September 2022: Die explosionsartig gestiegenen Gas- und Strompreise in Deutschland sind von Unternehmen nicht mehr abzufedern. Die Politik ist gefordert, das zu tun, wofür sie gewählt wurde. Sie muss umgehend im Sinne von Wirtschaft und Gesellschaft handeln: Jetzt! Denn nachdem das sogenannte Entlastungspaket vom 4. September offenbar in wesentlichen Punkten die wirtschaftlichen Realitäten ausblendet, ist maximale Gefahr im Verzug. Wird das Risiko, dass nach vielen internationalen nun auch heimisch strukturierte Wertschöpfungsketten brechen, übersehen oder gar billigend in Kauf genommen? Gesteinsunternehmen spüren dramatische Veränderungen gleichermaßen auf ihrer Kosten- wie auch auf der Nachfrageseite. Welche Folgen hätte ein Totalausfall?

„Die heimische Gesteinsindustrie steht ganz am Anfang vieler Wertschöpfungsketten. Sie beliefert die Bauwirtschaft und die Industrie. Brücken und Verkehrswege, Baustoffe für Wohnhäuser und öffentliche Gebäude, die Stahlproduktion, Gießereiprodukte, Sanitärkeramik und Glas, Wasseraufbereitung, Erdwärmegewinnung und Windkraftanlagen – dies und vieles andere mehr kann ohne Sand, Kies, Quarzkies und Naturstein weder produziert noch gebaut oder saniert werden. Sollten die Unternehmen der Gesteinsindustrie ausfallen, geht es ums Ganze. Nichts läuft mehr ohne die notwendigen Rohstoffe. Keineswegs nur das Wohnungsbauprogramm, sondern im Grunde alle im Koalitionsvertrag fixierten wirtschaftlichen Vorhaben stehen dann komplett zur Disposition!“, kommentiert Susanne Funk, Geschäftsführerin Politik und Kommunikation beim Bundesverband Mineralische Rohstoffe, MIRO, die aktuellen Entwicklungen und ergänzt: *„Und einmal verschwundene Industrie kommt so leicht nicht mehr zurück“.*

Tatsächlich ist die Kausalität ebenso frappierend, wie das Nichtverstehenwollen absurd scheint. Die heimische Gesteinsindustrie kann ohne genügend bezahlbare Energie zur Gewinnung der Rohstoffe und Erzeugung der Produkte nicht weiter wirtschaften. Die

strukturell hauptsächlich mittelständisch aufgestellten Gesteinsunternehmen weisen nachdrücklich auf diese fatale, erkennbar verflochtene Situation hin, die scheinbar von der Politik verkannt, keineswegs aber im Ganzen realisiert wird.

Noch gibt es eine annähernd ausreichende Anzahl dezentraler Gewinnungsstätten für Gesteinsrohstoffe zur Versorgung der Wirtschaft mit wichtigen Grundstoffen über kurze Wege in Deutschland. Viele dieser Unternehmen sind familiengeführt in dritter oder vierter Generation. Sie fühlen sich der Versorgungssicherheit verpflichtet, signalisieren aber absolut dringenden Handlungsbedarf. Die Politik, so der Tenor, sei dabei, ihr Vertrauen angesichts der unzureichenden Entlastungsentscheidungen zu verspielen. Hier ist Nachbesserung dringend geboten!

„Und wenn schon – wie es heißt – jede Kilowattstunde zählt“, dann müssen auch die Hemmnisse für den Einsatz von Photovoltaik auf den Betriebsgeländen und Baggerseen von Gesteinsbetrieben sofort abgeschafft werden!“, fordert Susanne Funk.

Schwimmende PV auf Baggerseen habe ein erhebliches Potenzial, das rasch aktiviert werden könne. Nicht begründbare Flächengrößenbegrenzungen und Abstände zum Ufersaum gehören angesichts der schwierigen Energiesituation in den Abstellraum für Luxus-Bedenken. *„Jetzt müssen wir das Energieangebot stärken, bevor es zu spät ist, der Luxus kann warten“,* bringt es die Fachfrau auf den Punkt und schickt ein *„Handeln Sie!“*, an die Politik hinterher.

www.bv-miro.org

Zum Verband: MIRO vertritt auf Bundes- und Europaebene die Interessen der Kies- und Sand-, Quarz- sowie Natursteinindustrie. Der Verband spricht für rund 1.600 Unternehmen mit fast 2.700 Werken in Deutschland, die ca. 22.500 Mitarbeiter beschäftigen. Sie stellen sicher, dass die jährliche Nachfrage nach den mengenmäßig wichtigsten Rohstoffen von etwa 500 Mio. t durch kurze Transportwege verbrauchernah bedient werden kann. Gesteinsrohstoffe wie Kies, Sand und Naturstein werden für die Erstellung von Wohn- und anderen Gebäuden sowie für den Bau und Erhalt von Verkehrswegen benötigt. Produkte aus dem Industriemineral Quarz werden von vielen Industriezweigen nachgefragt. Im wahrsten Sinne des Wortes bilden die Rohstoffe der Gesteinsindustrie die Basis unseres modernen Lebens.

Ansprechpartner für Redaktionen:

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

Susanne Funk, Geschäftsführerin Politik und Öffentlichkeitsarbeit

funk@bv-miro.org

Tel.: 030 – 2021 566 22

Mobil 0175 699 5498

Gabriela Schulz (Pressearbeit)

Tel.: 0171 536 96 29

schulz@bv-miro.org